

Lebensmittelversorgung.

Die hohen Obst- und Gemüsepreise.

Die in der Öffentlichkeit zurzeit viel beklagten, zweifellos hohen Obst- und Gemüsepreise haben ihre Ursache, so ist in den „Mittellungen aus dem Kriegsernährungsamt“ zu lesen, zum nicht geringen Teil in einer manchmal geradezu sinnlosen Hamsterei. Größere und kleinere Betriebe decken sich zu hohen Preisen mit Gemüsemengen ein und tragen so unbedingte zu Preistreiberien der schlimmsten Art bei, um so mehr, als die Obst- und Gemüseernte noch lange nicht voll eingeseht hat. Leider sind daran auch Militär- und Kommunalbehörden beteiligt, indem sie sich bemühen, schon jetzt ihren Gemüse- bzw. Obstbedarf einzudecken, sehr oft, ohne bei der Preisfestsetzung die nötige Vorsicht zu beobachten. Hinzu kommt, daß gewisse Händlerpreise diesen Umständen geschickt zu benutzen wissen, um nun auf ihre Weise dadurch Preispolitik zu treiben, daß sie auf die Erzeuger einwirken, ja nicht zu billig zu verkaufen, sie würden sicher jeden geforderten Preis erhalten. Es muß als in jeder Beziehung unzweckmäßig angesehen werden, jetzt schon solchen Gemüsebedarf für längere Zeit zu decken. Die Obst- und Gemüseernte ist normal, die Gemüseernte zum Teil sogar sehr gut, die eigentliche Ernte hat durchaus noch nicht ihren Höhepunkt erreicht, warum also jetzt die Hast im Auslauf, die unbedingt zu Preistreiberien führen muß?

Die Beeinflussung der Obst- und Gemüsepreise durch Festsetzung von Höchstpreisen hat sich nach den Erfahrungen des Jahres 1915 als unzweckmäßig erwiesen. Einheitshöchstpreise für das Deutsche Reich sind aus vielen Gründen undurchführbar, und alles andere zeitigt lediglich eine Zurückhaltung oder ungleichmäßige Beschickung zugunsten der bezahlenden Märkte.

Bei einer vernünftigen Bewirtschaftung der zur Verfügung stehenden Obst- und Gemüsemengen, die allerdings in erster Linie vom Verbraucher selbst durchgeführt werden muß, muß der Preis unbedingt auf ein normales Maß, das natürlich etwas über Friedenspreis liegt, heruntergehen, zumal die beteiligten Kriegsämtter und -stellen eifrig bemüht sind, durch verschiedene Maßnahmen auf die Preisgestaltung einzuwirken. So wird z. B. jetzt eifrig an einer ausgleichenden Organisation der Obst- und Gemüsemärkte gearbeitet, die Obst- und Gemüsegroßverwertungsbetriebe sind zentralisiert und ihre Einkaufspreise und -mengen unter Aufsicht gestellt.

Alle diese Maßnahmen fallen aber in ein Nichts zusammen, wenn sie nicht durch den Verbraucher in geeigneter Weise unterstützt werden. Die Festsetzung von Höchstpreisen ist bei den einer solchen Anordnung anhaftenden Mängeln möglichst zu vermeiden; überall, wo wir Höchstpreise ohne Bewirtschaftung haben (die bei Gemüse und Obst sozusagen ausgeschlossen ist), haben diese einmal selbst sehr hoch sein müssen, andererseits haben sich aus ihnen so viele Schwierigkeiten ergeben, daß man an maßgebenden Stellen, so lange irgend angängig, davon absehen zu müssen meint. Ungünstig beeinflusst wird natürlich der Preis vor allen Dingen auch dadurch, daß die sonst ausgleichend wirkenden Auslandszufuhren billiger Ware zurzeit geringeren Umfang haben.

Eine Selbstzucht und Selbsthilfe der Verbraucher ist nach dem Gesagten unbedingt nötig, wenn die Maßnahmen der beteiligten Kriegsämtter und -stellen zu dem gewünschten Erfolge bei der Preisgestaltung auf dem Obst- und Gemüsemarkt führen sollen.